

Druckerei Oscar Mahl
GmbH & Co. KG
Aschenhausweg 13
74523 Schwäbisch Hall

Fon 0791-508-0
Fax 0791-508-40
E-Mail info@oscarmahl.de

Hier finden Sie unseren
Newsletter auch als PDF:
www.oscarmahl.de/wir/news



Schwäbisch Haller

Nº 4

Der regelmäßig erscheinende
Newsletter der Druckerei Oscar Mahl

Team

Karl Holl geht in den Ruhestand

In 42 Jahren bei der Druckerei Oscar Mahl war für ihn der „Kunde immer König“

Am dieser Stelle möchten wir Karl Holl ganz herzlich für sein großes Engagement, seinen unaufhörlichen Einsatz im Außendienst und seine Treue bedanken, die er der Druckerei Mahl geschenkt hat. Er hat die Entwicklung der Druckerei maßgeblich mit geprägt. Wir freuen uns, dass seine Töchter Alexandra Messer-Hirte und Désirée Holl in seine Fußstapfen treten – nur ersetzen, das kann ihn natürlich keiner. In einem Gespräch mit Karl Holl und seinen Töchtern wollen wir kurz auf sein Berufsleben zurückblicken.

Hartnäckigkeit und der Wille etwas zu bewegen waren entscheidend

Im Jahr 1971 hat alles begonnen, als ihn Freunde auf ein Stellengesuch der Druckerei Mahl aufmerksam gemacht haben. „Meine damals schon vorhandene Hartnäckigkeit, Neugier und Strebsamkeit, wie auch der Wunsch, den Job unbedingt zu bekommen, entsprach wohl den Vorstellungen eines guten Verkäufers von Reiner Mahl“, schmunzelt er. Als gelernter Industriebuchbinder hatte er am 15. September 1971 seinen ersten Arbeitstag im Außendienst.

Zu dieser Zeit war die Zukunft der Druckerei Oscar Mahl mit dem Schwerpunkt „Formulardruck“ neu ausgerichtet. Die Schwäbisch Haller Endlosdruckerei hatte bereits eine gute Position im Markt und war stark im Wachstum. Unsere Hauptprodukte waren damals Endlosformulare, Schnelltrennsätze und Trägerbandsätze. „Obwohl mein Verkaufsgebiet recht ländlich war, konnte ich weltbekannte und überregionale Firmen wie zum Beispiel die Würth-Gruppe, Bürkert, Triumph, Mahle, Hofmann Menü, Schubert sowie Krankenkassen, Kliniken, Milchwerke usw. für uns gewinnen“, betont Karl Holl.

Balance finden zwischen Kundenwünschen und Realisierbarkeit

Als wir ihn nach den größten Herausforderungen in seiner Karriere fragen, erklärt er „über Jahrzehnte die Balance zwischen der Erfüllung von Kundenwünschen und der technischen Machbarkeit zu finden war nicht so einfach“. Seine Devise war immer „der Kunde ist König“. So war es oft eine große Herausforderung, beide Seiten zufrieden zu stellen – die Kunden und die Kollegen im Innendienst. Besonders stolz ist er auf die guten Kundenbeziehungen und das Vertrauen, das er über die Jahre erhalten hat. Dies gilt genauso für die freundschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen des Betriebs.

Vertrauen bildet die Grundlage für eine langjährige Zusammenarbeit

Auf die Frage, ob er jemals geahnt hat, dass er praktisch sein ganzes Berufsleben bei den Mahls verbringen würde, grinst er und sagt spontan, „das entgegengebrachte Vertrauen und der freundschaftliche Umgang mit den Mahls hat mich schon in frühester Zeit dazu bewogen, für diese Familie und ihre Firma alles zu geben“.

Was uns auch interessiert, ist, wie er es geschafft hat, bei seinen Töchtern das Interesse für den „Job“, die Branche und die Firma zu wecken. Daraufhin lächelt er und verweist uns an seine Töchter Alexandra und Désirée.

Ich bin ein „Service-Mensch“ (Alexandra Messer-Hirte)

Alexandra Messer-Hirte ist praktisch schon ein „alter Hase“ im Geschäft, da sie ihren Vater bereits seit dem Jahr 1998 bei administrativen Tätigkeiten unterstützt. Als gelernte Verwaltungsfachangestellte kannte sie sich in der Büroorganisation gut aus und lernte die Kunden und deren Bedürfnisse übers Telefon schnell kennen. Mit einer „Produktmappe“ hat sie sich im Jahr 2003 „probeweise auf Akquise-Tour“ begeben und war dabei recht erfolgreich. Zwei Jahre später, nach Ihrer Elternzeit, wurde sie im Außendienst fest eingestellt. Ihre Herausforderungen liegen für sie in „der Fortführung der kompetenten Kundenbetreuung meines Vaters“, sagt Alexandra Messer-Hirte. „Dies ist heute noch wichtiger, da der Druck auf die Branche ständig wächst durch papierlose Büros, Internetdruckereien und dem damit verbundenen Preiskampf. Deshalb sind für uns gute Produktqualität und exzellenter Service eine Selbstverständlichkeit“, erklärt sie. Dass sie die einzige Frau im Team ist, stört sie nicht, „ich werde von meinen Kunden und Kollegen voll akzeptiert“, betont sie. An ihrem Job gefällt ihr besonders gut, dass sie mit den verschiedensten Menschen zu tun hat.



Karl Holl mit seinen Töchtern Désirée Holl (links) und Alexandra Messer-Hirte (rechts)

„Es motiviert mich immer wieder neu, auf unterschiedliche Persönlichkeiten einzugehen und die richtige Empathie aufzubringen“, das sieht man ihr an.

Sanfter Übergang ins Rentnerleben

Auf die Frage, was ihr Vater nun den ganzen Tag so treibt, lacht sie und sagt „zum Glück für uns kann er noch nicht ganz ohne Arbeit. Bei schwierigen Fällen unterstützt er uns mit seiner Erfahrung, betreut spezielle Projekte, die er mit Kunden begonnen hat, und dafür bin ich ihm dankbar. Meine Schwester Désirée arbeitet seit zwei Jahren im Büro, hat Kontakt zu Kunden und ist verantwortlich für administrative Tätigkeiten. Dies haben mein Vater und ich schon so vorgesehen, wenn er in den Ruhestand geht und ich mehr an der Front und weniger im Büro bin.“

Karl Holl selbst freut sich sehr, dass seine „Mädels“ in seine Fußstapfen treten und er will gar keine großen Ratschläge geben. „Sie müssen ihren Weg gehen“, sagt er, „und neue Ideen, Ziele und Strategien selbst erarbeiten und umsetzen. Dies ist der Weg zum Fortschritt“.

Es macht ihm immer noch Freude, dass er freiwillig ein „bisschen“ weiter arbeiten kann. Man erkennt, dass er immer noch voll dabei ist und ihm die Arbeit einfach Spaß macht.

Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und danken ihm für sein großes Engagement.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen heute die vierte Ausgabe des Schwäbisch Hallers präsentieren zu dürfen.



Erwin Oscar Mahl

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe ist das 20-jährige Bestehen der Schwäbisch Haller Etiketten. Der Einstieg in das Etikettengeschäft im Jahr 1994, glich einem „Start-up Unternehmen“. Wir hatten wenig Erfahrung und es fehlte uns an „Expertenwissen“. Mit zwei Etikettenspezialisten haben wir gestartet – Herwig Skarupa als Vertriebsexperte und Markus Muletz als Etikettendrucker. Beiden möchte ich in diesem Zusammenhang zum 20-jährigen Firmenjubiläum gratulieren. Wir haben zu dritt wahrlich „Pionierarbeit“ geleistet. Herr Skarupa und ich blicken zurück und berichten von der Entstehung, den Entwicklungen, Herausforderungen und Trends bei den Schwäbisch Haller Etiketten.

Im Rahmen einer neuen Serie wollen wir Ihnen in den nächsten Ausgaben des Schwäbisch Hallers jeweils eine Abteilung unserer Druckerei etwas näher bringen. Wir möchten Verantwortungen und Tätigkeiten des entsprechenden Bereichs beschreiben und Ihnen die Mitarbeiter dahinter vorstellen. Den Anfang macht das Team der Druckvorstufe.

Darüber hinaus möchten wir Sie über einige persönliche Neuigkeiten informieren. Wir haben diverse Jubilare, natürlich auch Neuzugänge und Eintritte in den beruflichen Ruhestand. In diesem Zusammenhang gilt unser besonderer Dank Herrn Karl Holl, der nach 42 erfolgreichen Jahren im Außendienst in den wohl verdienten „Unruhestand“ geht. Wir sprechen mit ihm über sein „Leben“ bei der Druckerei Oscar Mahl und stellen Ihnen seine beiden Töchter vor, die in seine Fußstapfen treten. Alexandra Messer-Hirte an der Verkaufsfond und Désirée Holl im Büro.

Erwähnen möchten wir das 1-jährige Bestehen unserer neuen Logistikhalle. Sie ist voll im Einsatz und erleichtert unser tägliches Geschäft sehr, wovon vor allem unsere Kunden profitieren, da wir noch schneller und flexibler sind.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Erwin Oscar Mahl
Geschäftsführer

Auf Ihre Meinung legen wir sehr viel Wert, deshalb: Senden Sie uns Ihr Feedback zum Schwäbisch Haller N° 4: newsletter@oscarmahl.de – wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Repro

Die Druckvorstufe

Wir bringen Ihre Daten in Form

Die Druckvorstufe, die oft auch Prepress- oder Repro-Abteilung genannt wird, spielt eine entscheidende Rolle. Hier kommen alle Daten an, bevor sie bei uns in den eigentlichen Druck gehen, sei es Flexo-, Nass- und Trockenoffset, Bogen-, Endlos- oder Etikettendruck.



Das Team: Bernd Häfner, Nathalie Obermüller, Klaus Wunderlich, Petra Koch, Jens Bitsch und Tobias Stark

Unsere Aufgaben

Wir führen Ihre Texte, Bilder und Graphiken zu Druckvorlagen zusammen und bereiten diese für das entsprechende Druckverfahren vor. Konkret bedeutet dies, wir überprüfen in der Druckvorstufe die von Ihnen gelieferten Druckdaten auf Herz und Nieren und überarbeiten diese fachgerecht für die drucktechnische Umsetzung. Dies ist die Grundvoraussetzung zur Sicherstellung der Qualität. Weitere Tätigkeiten neben der eigentlichen Druckaufbereitung sind Scanarbeiten, Bildbearbeitung, Layout- und Prooferstellung, Nutzenaufbau und Plattenbelichtung. Unter Nutzenaufbau versteht man übrigens das Zusammenfassen und Anordnen von Einzelseiten auf dem Druckbogen zur effizienten Ausnutzung der Druckbögen in der Druckmaschine.

Jeder im Team muss alles können

Klaus Wunderlich, Leiter der Abteilung Druckvorstufe, sagt: „Jeder muss hier alles können. Von der Auftragsbearbeitung über die Gestaltung bis zur Plattenbelichtung“. „Dies gilt nicht nur für unsere erfahrenen Mitarbeiter wie Jens Bitsch, Petra Koch und Tobias Stark, sondern auch für unsere angehende Mediengestalterin, Nathalie Obermüller“, ergänzt er. Zwei Ausnahmen gibt es laut Klaus Wunderlich. Zum einen Tobias Stark, der darüber hinaus für den Digitaldruck zuständig ist, und zum anderen Bernd Häfner, der sich ausschließlich der Druckplattenherstellung widmet. Da wir im Schichtbetrieb arbeiten, ist es sehr wichtig, dass Jeder jeden vertreten kann“, betont Klaus Wunderlich. Er selbst

bezeichnet sich als „Springer“, der neben seinen Aufgaben als Abteilungsleiter überall dort einspringt, wo es gerade klemmt. Wichtige Voraussetzungen, die ein Mediengestalter mitbringen muss, sind für ihn technische Kompetenz, Flexibilität, Schnelligkeit, Kreativität, Teamgeist und natürlich Spaß an der Arbeit.

Wir sind technisch up-to-date und beraten Sie gerne individuell

Im Vorstufenbereich arbeiten wir stets mit aktuellsten Softwareprogrammen und modernster Hardware. Die Herstellung der Druckplatten erfolgt bei uns ausschließlich Computer to Plate (CTP). So können wir auch kurzfristige Kundenwünsche berücksichtigen und Korrekturen bis unmittelbar vor dem Druck durchführen.

Wir bieten neben den eigentlichen Prozessen zur Druckplattenherstellung natürlich eine individuelle Beratung an, wie auch die kreative Neu- und Umgestaltung Ihrer Drucksachen. Das Produktportfolio ist breit gefächert und reicht von Haftetiketten über Endlosformulare, DIN A4 Formulare für Laser- und Inkjetdrucker bis zu Visitenkarten, Broschüren, Prospekten, Bücher und vieles mehr.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann fragen Sie uns.
Ihr Ansprechpartner für die Druckvorstufe: Klaus Wunderlich (0791 508-52)

Literatur-Tipp



Verena Bufler: „Aus Zuflucht wird Heimat – Lebenserinnerungen der Mannheimer Hallerin Elfriede Luise Haas

Die Lebenserinnerungen von Elfriede Haas wurden von der Zeitungsredakteurin Verena Bufler aufgeschrieben. Elfriede Haas ist in Mannheim aufgewachsen und heute 91 Jahre alt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde ihre Heimat ausgebombt und sie nach Gnadental evakuiert. So kam sie in die Nähe von Schwäbisch Hall und hat dort Fuß gefasst. Mit 21 Jahren heiratete sie den Gnadentaler Eduard Haas, mit dem sie rund 30 Jahre lang das Bekleidungsgeschäft „Pelz Haas“ in der Innenstadt von Schwäbisch Hall führte. Heute lebt Elfriede Haas in Schwäbisch Hall, ebenso wie ihre Tochter Doris und ihr Schwiegersohn, der Künstler George Finley.

Verena Bufler: „Aus Zuflucht wird Heimat – Lebenserinnerungen der Mannheimer Hallerin Elfriede Luise Haas“
2014, Schwäbisch Hall, Verlag Oscar Mahl GmbH & Co. KG, ISBN: 978-3-923740-40-9.

Wir begrüßen im Team!



Oliver Graule als Kundenberater Bogendruck

Oliver Graule, ein gebürtiger Schwäbisch Haller, arbeitet seit dem 1. November 2013 bei uns als Kundenberater im Bogendruck und bringt über 20 Jahre Druckerei-Erfahrung mit. Als gelernter Mediovorgabenhersteller bei einer großen Druckerei kennt er das Geschäft von Grund auf. Die besonderen Wünsche der Kunden hat er durch seine langjährige Tätigkeit im Vertrieb kennen und zu erfüllen gelernt. Auch die Marketingseite ist ihm sehr geläufig. Vom Einkauf von Werbemitteln bis zu organisatorischen Tätigkeiten und Aufgaben als Projektmanager hat er alles gemeinert. Bei der Druckerei Oscar Mahl hat ihm von Beginn an die bodenständige und menschliche Art der Unternehmensführung besonders gefallen. Zu seinen Hauptaufgaben gehört die Betreuung und Beratung der Kunden im Bogenoffset, von der Angebotserstellung bis zur Auslieferung. Seine derzeit größten Herausforderungen sieht er darin, die Kunden noch zufriedener zu stellen und sich in die Komplexität der verschiedenen Druckverfahren im Haus einzuarbeiten. In seiner Freizeit macht der Vater von zwei kleinen Kindern gerne mal einen Campingausflug mit dem Wohnwagen und seiner Familie. Ansonsten ist er sportlich aktiv und geht unter anderem wandern, joggen oder Mountainbike fahren.



Claudia Schoch zur Rückkehr als Kundenberaterin für Haftetiketten

Claudia Schoch ist nach langjähriger Unterbrechung wieder bei uns und unterstützt seit dem 1. September 2013 das Etiketten-Team in der Kundenberatung. Sie hat während ihrer Pause „immer Kontakt zur Druckerei gehalten“, sagt sie. Und – sie kennt das Etikettengeschäft, denn sie war bereits in der Startphase als Kundenberaterin im Team.

Anna Schmiedt als Auszubildende „Medientechnologin Druck“

Am 1. September 2013 hat Anna Schmiedt als zweite Frau die Ausbildung zur Medientechnologin Druck, Etiketten Rollendruck begonnen.

Wir freuen uns über die „Neuzugänge“ und wünschen ihnen alles Gute, viel Erfolg und natürlich auch Spaß an der Arbeit bei uns im Haus.

Eine Erfolgsgeschichte 20 Jahre Etiketten aus Schwäbisch Hall

Ein Interview mit Geschäftsführer Erwin Oscar Mahl und Verkaufsleiter Herwig Skarupa, den „Etiketten-Pionieren“.

Die Schwäbisch Haller Etiketten feiern in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag und damit auch Herwig Skarupa sein 20-jähriges Firmenjubiläum. Dazu ganz herzlichen Glückwunsch! Diesen Anlass möchten wir nutzen und die „Gründungsväter“ zur Entstehungsgeschichte und Entwicklung der „Etiketten“ befragen.



Daniel Mahl im Gespräch mit Erwin Oscar Mahl und Herwig Skarupa (v. l. n. r.).

Herr Mahl, können Sie uns kurz beschreiben, wer auf die Idee kam, in das „Etikettengeschäft“ einzusteigen, und was der Auslöser dafür war?
Erwin Oscar Mahl: Mein Vater und ich hatten die Idee bereits in den 80er Jahren aus den USA mitgebracht. Die Amerikaner haben früh erkannt, dass das reine Formularegeschäft rückläufig sein wird und suchten nach neuen Nischenprodukten. Einige Druckereien in den USA produzierten schon Formulare und Etiketten parallel. Eine eigene Fachzeitschrift, die „Forms and Labels“, gab es bereits, was die Bedeutung der Etiketten damals schon unterstrich. Zu dieser Zeit boomte bei uns das reine Formulargeschäft. Dennoch war es wichtig, sich auf die Zeit „nach dem Endlosformular“ einzurichten. Im Jahr 1988 konnte ich die gewonnenen Eindrücke in einem halbjährigen Praktikum bei einer Druckerei in New York, die Formulare und Etiketten parallel produzierte, vertiefen. Mit meinem Eintritt in unsere Firma und dem Start des Etikettenspezialisten Herwig Skarupa haben wir im Jahr 1994 mit der Etikettenfertigung begonnen.

Das hört sich in der Tat nach Pionierarbeit an. Was waren denn am Anfang die größten Herausforderungen für Sie?
Erwin Oscar Mahl: Es gab eine ganze Menge Herausforderungen, denn wir waren damals bis auf Herrn Skarupa und Herrn Muletz recht unerfahren, was das Thema Haftetiketten betrifft. Zuerst mussten wir unsere Außen- und Innendienstmitarbeiter von der Idee überzeugen und sie entsprechend vorbereiten und schulen. Wir haben das von uns fast vergessene Flexodruckverfahren wieder belebt und benötigten dafür neue Mitarbeiter. Diese waren meist Quereinsteiger, denn die Ausbildung zum Flexodrucker gab es noch nicht. Darüber hinaus mussten wir natürlich auch die Kunden von unserer Idee überzeugen. Es war wirklich eine sehr spannende Zeit mit vielen Herausforderungen, ähnlich einem Start-up Unternehmen, das völlig neu anfängt. Wir wuchsen sehr schnell, hatten große Erfolge, aber natürlich auch Rückschläge.

Offensichtlich war es schwierig, die richtigen Mitarbeiter zu finden. Wie viele Etiketten-Spezialisten gab es denn zu dieser Zeit bei der Druckerei Mahl?
Erwin Oscar Mahl: Bis auf Herrn Skarupa, ein ausgesprochenes Fachmann im Etikettenbereich, und Herrn Muletz, ein erfahrener Etikettendrucker, der ebenfalls neu in die Firma kam, waren wir alle „grün hinter den Ohren“. Wir alle haben von Herrn Skarupa viel gelernt. Zusätzlich wurden wir von unseren Materiallieferanten geschult und sind letztendlich mit jedem neuen Auftrag an Erfahrung gewachsen – „learning on the job“

war das, wie man „neudeutsch“ sagt. Heute sind wir ein ausgesprochen erfahrenes Team. Dies zeigt sich auch darin, dass wir bei komplizierten Etiketten-Produkten von Marktbegleitern und Lieferanten nach Lösungen gefragt werden.

Welche Produkte haben Sie am Anfang angeboten und wer waren Ihre Hauptkunden?

Erwin Oscar Mahl: Am Anfang haben wir „einfache Etiketten“ wie Lochrandetiketten, Blattetiketten und einfach bedruckte Rollenetiketten vor allem aus dem EDV- und Organisationsbereich gefertigt. Unsere bestehenden Formular- und Bogendruckkunden haben wir zuerst angesprochen. Ich erinnere mich noch ganz genau daran, wie unsere Außendienstmitarbeiter die ersten Aufträge von Bürkert, Böhme und Buhl Data gewonnen haben. Unser allererster Auftrag waren Lochrandetiketten vom Musikhaus Oberlinger.

Herr Skarupa, Sie sind praktisch seit der ersten Stunde mit dabei. Was hat Sie dazu bewegt, bei der Druckerei Mahl anzuheuern? Welche Berufserfahrung hatten Sie?
Herwig Skarupa: Ich bin schon sehr früh in meiner Ausbildung mit dem Druck von Etiketten in Berührung gekommen. Im zweiten Lehrjahr zum Drucker war mir klar – wenn drucken, dann Etiketten. Mich hat schnell die Vielfalt in diesem Bereich fasziniert, die Arbeit mit stetig wechselnden Materialien, Klebern und Anforderungen. Besonders deutlich wurde mir dies, als ich an einer Rollenmaschine Zeitschriften gedruckt habe. Das war mir einfach nicht abwechslungsreich genug. Daraufhin habe ich beschlossen, mich weiter zu bilden, zuerst an der Fachschule für Druck- und Medientechnik in Nürnberg (Abendschule) und im Anschluss ein Jahr am „Hauchler Studio“.

Nach einem kurzen Ausflug als Abteilungsleiter in einer Kartonagenfirma wechselte ich „endlich“ in die Etikettenbranche. Bei der ersten Druckerei war ich die rechte Hand des Geschäftsführers und habe damals nach der Grenzöffnung eine Druckerei in Chemnitz geleitet, die ich auf „westlichen Stand“ gebracht habe. Im Anschluss habe ich bei einer großen Druckerei den Bereich Etikettendruck komplett neu aufgebaut. Auf die Druckerei Oscar Mahl wurde ich aufmerksam, da diese in der Branche schon immer einen sehr guten Ruf hatte. So habe ich von mir aus Herrn Reiner Mahl kontaktiert und einfach gefragt, ob Etiketten „ein Thema sind“ – und ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort.



Was waren für Sie denn die größten Aufgaben in der Anfangszeit?
Herwig Skarupa: Wir mussten einfach alles neu aufbauen, und wie Herr Mahl schon gesagt hat, es glich wirklich einem Neustart. Von Räumlichkeiten über Maschinen, Personal und Zulieferer, wir haben alles auf einmal „gesucht“. Eine sehr spannende Zeit, aber auch verbunden mit vielen Herausforderungen.

Herr Mahl, welche Meilensteine gab es in den letzten 20 Jahren bei den Schwäbisch Haller Etiketten?
Erwin Oscar Mahl: Davon gab es einige. 1996 kauften wir bereits unsere zweite Etikettendruckmaschine, 1998 investierten wir in die erste UV-Trocknung und 2000 kauften wir unsere erste Etikettendruckmaschine ausschließlich mit UV-Trocknung, zur Herstellung von hochwertig bedruckten Etiketten. Im Jahr 2007 stiegen wir in den Offsetdruck ein, den wir Ende 2010 mit einer weiteren Offsetmaschine verstärkten. Heute fertigen wir jährlich mit 6 Druckmaschinen und 2 Stanzmaschinen ca. 5.000 Aufträge mit über einer Milliarde Etiketten.

Welche Stolpersteine gab es, die Sie meistern mussten? Gab es überhaupt welche?
Erwin Oscar Mahl: Große Rückschläge gab es zum Glück nicht. Die größte Herausforderung war und ist es, sich in dem sich ständig wandelnden Etikettenmarkt immer wieder neu auszurichten. Die Maschinenteknik verändert sich. Vor zwanzig Jahren dominierten Buch- und Flexodruck den Markt. Heute sind Offset- und Digitaldruck sowie sogenannte Hybridmaschinen, die mehrere unterschiedliche Druckverfahren in sich vereinen, erforderlich. Auch die Produkte verändern sich. Die Etikettenaufgaben werden zwar insgesamt nicht kleiner, aber sie unterteilen sich zunehmend in viele Sorten mit jeweils kleinen Auflagen. Neue Produkte wie Multilayer-Etiketten vor allem im chemischen Bereich kommen hinzu. Darauf müssen wir uns technisch einrichten.

Würden Sie uns Ihr Erfolgs-Rezept für die Entwicklung der Schwäbisch Haller Etiketten verraten?
Erwin Oscar Mahl: Ich denke, unser starker Außendienst kombiniert mit unserer Kompetenz und unserer ständigen technischen Anpassung waren und sind der Schlüssel zum Erfolg. Unsere Vertriebsmitarbeiter haben 1994 das neue Produkt „Etiketten“ wie ein „Schwamm aufgesaugt“ und sehr schnell erfolgreich am Markt verkauft. Das Gleiche gilt für unsere Mitarbeiter im Innendienst, in Kundenbetreuung und Fertigung, die die neue Herausforderung annahmen und erfolgreich umsetzten. Unser Erfolg basiert auch auf der intensiven und kompetenten Kundenbetreuung im Außen- und im Innendienst. Und natürlich muss das Produkt gut sein, das wir produzieren. Das versteht sich von selbst.

Herr Skarupa, was ist Ihr Erfolgsrezept der letzten 20 Jahre?
Herwig Skarupa: Ein Erfolgsrezept für mich ist, man muss mit Leib und Seele ein „Etikettler“ sein. Nur, wer voll und ganz hinter dem Produkt und der Firma steht, ist erfolgreich. Genauso wichtig ist es, für alle Kundenwünsche offen und flexibel zu sein, sowie einen guten „Draht“ zu den Kunden zu entwickeln. Und, für mich waren der Rückhalt eines gesunden Familienunternehmens und die Freude an der Arbeit ebenfalls sehr ausschlaggebend für den Erfolg.

Können Sie uns kurz beschreiben welche Etiketten-Produkte gefertigt werden?
Herwig Skarupa: Das Produktportfolio ist für eine Etikettendruckerei sehr groß. Heute produzieren wir im Offset- und Flexodruck gefaltete Etiketten, Blattetiketten (unter anderem für Laser- und Inkjet-Drucker) und Rollen-etiketten von blanko bis sehr hochwertig bedruckt, in allen denkbaren Materialkombinationen. Hinzukommen Veredelungen wie Druck auf Leim und Trägerpapier, Prägungen, fortlaufende EAN-Codes und Nummerierungen, Spotlackierungen, Rückseitendruck, Sonderstanzungen und Multilayeretiketten. Unsere Etiketten kleben und kleben zum Beispiel auf den neuen Fenstern des Bundeskanzleramtes, auf Schraubverpackungen von Würth, Ersatzteilverpackungen von Mercedes, auf Speiseöflaschen aus den französischen Pyrenäen oder auf diversen Kühl- und Tiefkühlprodukten der bekannten Discounter.“

Herr Mahl, wie viele Mitarbeiter sind heute ausschließlich für Etiketten im Unternehmen zuständig?
Erwin Oscar Mahl: Unsere drei Bereiche Formulare Druck, Bogenoffset- und Etikettendruck werden von einigen Mitarbeitern übergreifend betreut, unter anderem im Außendienst, in der Druckvorstufe, im Lager- und Versandbereich sowie in der Auslieferung. Ausschließlich für den Etikettenbereich arbeiten ca. 40 Mitarbeiter. Insgesamt sind es aber rund 60 von unseren 80 Mitarbeitern, die für den Etikettenbereich im Unternehmen täglich tätig sind.

Wie sehen Sie die Zukunft der Etiketten-Branche?
Erwin Oscar Mahl: Aktuell sehe ich drei Schwerpunkte. Erstens, der Trend zu vielen Sorten in kleineren Auflagen geht weiter und darauf müssen wir uns einstellen. Wir beobachten sehr genau die Entwicklung im Digitaldruck, vor allem im UV-Inkjetdruck. Dazu kommen auch mehrlagige Etiketten (sog. Multilayer), vor allem im chemischen Bereich. Ein weiteres Thema sind die ständig steigenden Anforderungen an Farben und Lacke hinsichtlich Migration, denn das Risiko einer ungewollten Migration von Farb- und Lackbestandteilen unter anderem auf Lebensmittel und pharmazeutische Produkte soll möglichst ausgeschaltet sein. Wir sind daher immer auf der Suche nach neuen, noch migrationsärmeren Farbsystemen, die kontinuierlich in Labortests überprüft werden. Den dritten Schwerpunkt sehe ich im Bereich Trocknung, wo sich mittelfristig Veränderungen ergeben werden. Die heute üblichen, sehr energieintensiven UV-Trocknungsanlagen werden vermutlich in einigen Jahren durch LED-Trocknungssysteme ersetzt werden. Auch diese Entwicklung beobachten wir sehr genau.

Die Schwäbisch Haller Etiketten machen heute den Löwenanteil des Umsatzes der Druckerei Oscar Mahl. Wird das so bleiben? Verraten Sie uns Ihre Zukunftspläne?
Erwin Oscar Mahl: Wir erwirtschaften heute ungefähr 75 % des Umsatzes mit Haftetiketten. Der Etikettenmarkt ist, im Gegensatz zum Formular- und Akzidenzdruckmarkt, weiterhin im Wachstum und davon möchten wir natürlich profitieren. So wird für uns der Schwerpunkt im Haftetikettenbereich bleiben, den wir mit neuen Etikettenprodukten weiter ausbauen werden. Zu den zukünftigen Plänen lassen Sie sich einfach überraschen. Wir werden die nächsten Jahre einige interessante Investitionen tätigen, um das Produktportfolio für unsere Kunden noch weiter auszubauen und interessanter zu machen.

Wir gratulieren!

Ursula Hartung zum Eintritt in den Ruhestand

Ursula Hartung geht nach 20 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hat uns als Druckerei-Hilfsfachkraft tatkräftig unterstützt. Neben anderen Tätigkeiten hat sie zum Beispiel Qualitätskontrollen der Druckprodukte an verschiedenen Maschinen durchgeführt. Seit dem 1. März 2014 genießt sie das Leben als Rentnerin.

Alois Jelitte zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Alois Jelitte arbeitet seit dem 17. April 1989 bei uns. Zu seinen Aufgaben als Druckerei-Hilfsfachkraft gehören unter anderem Qualitätskontrollen der Druckprodukte an diversen Maschinen und Kurierfahrten in der Region.

Markus Muletz zum 20-jährigen Firmenjubiläum

Markus Muletz hat am 2. Mai 1994 als erster Etikettendrucker bei uns begonnen. In der Anfangszeit brachte er uns allen das „Etikettendruckern“ nahe und bildete seitdem zahlreiche Mitarbeiter an unseren Flexodruckmaschinen aus. Ohne ihn wäre das „Start-up“ Haftetiketten nicht möglich gewesen. Ein ganz besonderer Dank dafür! Heute arbeitet Herr Muletz als stellvertretender Produktionsleiter der Abteilung Flexodruck und als wichtiger Springer an diversen Druck- und Weiterverarbeitungsanlagen.

Wir gratulieren der Kollegin und den Kollegen sehr herzlich und bedanken uns für ihren Einsatz in unserem Unternehmen ganz besonders.

Unserer neuen Logistikhalle zum 1-jährigen



Seit einem Jahr ist unsere Logistikhalle in Betrieb und wir wollen und können sie nicht mehr missen. Viele Wege sind dadurch verkürzt worden und unser Alltag damit enorm erleichtert. So können wir Kundenwünsche, wie zum Beispiel Schnelligkeit und Flexibilität, noch besser erfüllen.